

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der NMU in Gqeberha

– Südafrika (01.02.-25.06.24)

1. Vorbereitung und Planung:

Die Entscheidung dazu, ein Auslandssemester zu absolvieren, traf ich einerseits aufgrund meines Englischstudiums, im Rahmes dessen ein Auslandssemester notwendig ist, sowie aus großem Interesse an einem Auslandsaufenthalt während meines Studiums. Die Erfahrungen, welche ich mir erhofft hatte währenddessen zu machen sowie die sprachliche Verbesserung und das Kennenlernen einer neuen Kultur haben mich mit großer Vorfreude auf die anstehende Zeit blicken lassen.

Bevor ich all dies Erleben konnte, hieß es jedoch: Planen – Vorbereiten – Organisieren. Der erste Schritt, nach einer Entscheidung für ein Semester an der NMU ist der Bewerbungsprozess über das International Office der Uni Oldenburg. Hierzu habe ich mich schon im Vorfeld in einer Sprechstunde schlau gemacht, um einen Überblick über den Prozess zu bekommen. Nun hieß es: DAAD-Test absolvieren, mit dem Ergebnis die Bewerbungsunterlagen ausfüllen, Dokumente zusammen suchen, Motivationsschreiben verfassen etc... Im ersten Moment mag dies vielleicht überwältigend wirken, die Zeit die dann folgt, ist es aber auf alle Fälle wert! Aber dazu später mehr. Als dann die Zusage sowohl vom International Office, also auch von der NMU selbst kam, kamen weitere organisatorische Hürden auf mich zu. Ein großer Punkt war das Erhalten der Study Permit. Es hieß nun also, nochmals alle nötigen Dokumente zusammen zu suchen und mich auf den Weg nach Berlin in die Botschaft zu machen. Nach einer Wartezeit von über vier Stunden hatte ich aber auch dieses in der Tasche und keine weiteren Probleme mit dem Erhalt des Visums (früh morgens da sein lohnt sich 😊). Nun ging es damit weiter, alle nötigen weiteren Schritte wie etwa das Abschicken der Bewerbung für einen Platz in einem der Studentenwohnheime namens CampusKey oder das Auswählen der Kurse, welche man später wählen möchte, anzugehen. Dazu bekam ich zum Glück eine sehr detaillierte E-Mail der Mitarbeiter*innen des IO der NMU. Nun konnte ich auch endlich das Flugticket buchen und mich auf die Reise freuen!

2. Anreise

Da ich in diesem Semester die einzige Studentin der Uni Oldenburg an der NMU war, machte ich mich allein auf den Weg nach Gqeberha. Mein Weg führte mich mit dem Zug nach Frankfurt, von da aus flog ich erst nach Johannesburg und dann weiter nach Port Elizabeth. Zum Glück verlief meine Reise sehr entspannt. In PE angekommen, wurde ich gleich von zwei sehr freundlichen Mitarbeiterinnen der Uni in Empfang genommen, welche mit einem großen NMU-Schild warteten. Dort stellte sich auch heraus, dass ich die ganze Strecke, ohne es zu

wissen, mit einigen meiner späteren Kommilitonen, welche auch aus Deutschland angereist waren um an der NMU zu studieren, zusammen geflogen war. Ein Shuttle brachte uns nun zu unserem Wohnheim, dem CampusKey Gebäude in der Scarborough Street.

3. Unterkunft

Die Unterkunft, in der ich während meines Aufenthaltes gewohnt habe, war das CampusKey Wohnheim in der Scarborough Street, direkt am Meer. In diesem gibt es auf mehreren Etagen 5er-10er WGs, in denen ich man mit seinen Mitbewohner*innen untergebracht ist. Jedes Zimmer verfügt über eine eigene Dusche und Waschbecken, Toiletten und die Küche wird sich geteilt. Locals sowie Internationals sind in dem Wohnheim bunt gemischt. Ein weiteres CampusKey Gebäude befindet sich ein paar Straßen weiter, in der 9th Avenue. In diesem befinden sich 2er WGs. Dort ist es in der Regel etwas ruhiger als in Scarborough. Partys und das Kennenlernen neuer Leute kommen vor allem im Scarborough Wohnheim auf jeden Fall nicht zu kurz! Es gibt regelmäßig Events an denen man sich Kennenlernen und Feiern kann, außerdem gibt es eine Dachterrasse auf der man sich super mit Freunden treffen kann. Zudem gibt es einen Fitnessraum (von dem aus man übrigens eine wunderschöne Aussicht hat), in dem ich mich sehr gern aufgehalten habe. Natürlich gibt es auch hin und wieder Schwierigkeiten, mit denen man aber direkt an die Rezeption gehen kann, wo man in der Regel sehr schnell Hilfe bekommt. Ein Thema, mit dem viele zu kämpfen hatten, ist das der Schädlingsbekämpfung. Aufgrund von mangelnder Sauberkeit (wozu man selbst und die Mitbewohner natürlich viel beitragen) gab es ab und zu unwillkommene Insekten in der Wohnung. Auch dieses Problem ist aber immer gelöst worden. In näherer Umgebung gibt es außerdem mehrere Supermärkte und einige Bars, in denen man sehr schöne Abende verbringen kann. Insgesamt hat mir das Leben in CampusKey sehr gut gefallen, auch weil es sich durch die vielen Sicherheitsmaßnahmen – wie etwa das Eingangstor, welches nur mit Fingerabdruck passierbar ist - vergleichsweise sehr sicher angefühlt hat, dazu aber später mehr.

4. Studium

Das Studium an der NMU war sehr durchwachsen. Begonnen hat es bei uns mit mehrwöchigen Streiks, weshalb entweder gar keine oder nur online Veranstaltungen stattgefunden haben. Als es dann endlich los ging, war vieles wie bei uns an der Uni auch - Seminare, Vorlesungen und Tutorien. Dazu sehr freundliche Dozenten und ein sehr studierendenzentriertes Klima. Bei Fragen stand uns stets Johann mit Rat und Tat zu Seite. Häufig sind wir mit Fahrgemeinschaften vom Wohnheim aus an die Uni gefahren, man kann sie innerhalb einer halben Stunde allerdings auch zu Fuß erreichen. Die Prüfungen sind etwas anders als hier, es gibt sehr viele Prüfungen die während des Semesters stattfinden, sowie häufig eine Semesterabschlussprüfung, die in den letzten Wochen des Aufenthalts stattfindet. Vorsichtig

sein sollte man allerdings mit dem Essen im freien – es gibt sehr viele Affen auf dem Campus, die nicht besonders scheu sind 😊.

5. Alltag und Freizeit

Aufgrund der Tatsache, dass ich im Sommer an der NMU war und das Meer nur wenige Meter vom Wohnheim entfernt ist, waren wir oft am Strand, haben gebadet und waren surfen. Einen Großteil unserer Freizeit haben wir damit verbracht, das Land zu erkunden. So sind wir etwa in den Osterferien mit mehreren Autos die Garden Route, eine schöne Strecke entlang der Küste bis nach Kapstadt, gefahren. Außerdem haben wir uns Johannesburg sowie den Krüger Nationalpark angeschaut. Etwa eine halbe Autostunde entfernt befindet sich der Addo Elephant Park, ein Nationalpark in dem man viele Elefanten bestaunen kann. Auch lohnt es sich, für ein Wochenende in die Surferstadt Jefferys Bay zu fahren oder in den Tsitsikamma Nationalpark. Sowohl für Stadt- als auch für Naturliebhaber ist also alles dabei! Während des Semesters habe ich mich häufig mit Freuden in einer der Studylounges im Wohnheim zum Lernen getroffen, habe abends mit ihnen gekocht oder war im Fitnessstudio. Insgesamt kann man sich den Alltag sehr offen gestalten, dies ist aber auch abhängig von Anzahl und Aufwand der Kurse, die man an der Uni belegt.

6. Erfahrungen Allgemein:

Ein sehr wichtiges Thema in Südafrika ist das der Sicherheit. Man sollte sich vor allem abends nie allein bewegen und auch in Gruppen nicht mehr als ein paar Meter vom Wohnheim entfernen. Möchte man sich fortbewegen, so lohnt es sich auf jeden Fall das Auto zu nehmen oder einfach einen Uber zu rufen, dies ist das gängigste öffentliche Transportmittel und funktioniert sehr gut. Auch Uhren oder Schmuck sollte man nicht offen tragen. Leider wird man mit diesem Gefahrenpunkt immer wieder konfrontiert, es kommt dort regelmäßig zu Überfällen, obwohl das Viertel Summerstrand, in dem sich die Wohnheime befinden, ein eher sicheres Viertel ist. Auch wenn dies ein wichtiger Punkt ist, den man sich unbedingt vor Augen führen muss, wenn man sich für ein Studium an der NMU entscheidet, sollte dies nicht von der Entscheidung dafür abhalten! Solange man achtsam ist und sich dessen immer wieder bewusst ist, sollte nichts passieren.

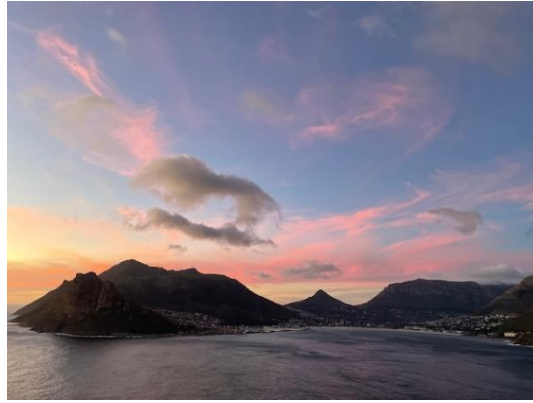
Insgesamt war das Auslandssemester an der NMU die beste Entscheidung meines Lebens und ich würde mich immer wieder neu dazu entscheiden! Die Menschen, die Kultur und die Städte machen die Zeit unvergesslich und viele meiner Mitstudierenden, die ich dort kennengelernt habe, zähle ich nun zu meinen besten Freuden.

Freut euch darauf!

Hier noch ein paar Fotos 😊



Kruger National Park



Chapmans Peak Drive (Capetown)



Addo Elephant Park



Table Mountain



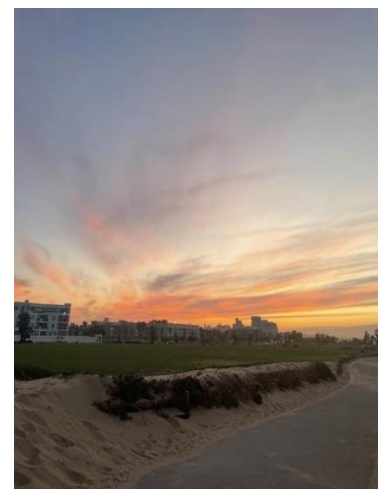
Near Mthatha



Near Sabie



Horsriding Jefferys Bay



Summerstrand/Gqeberha